



Pressemitteilung

Datum: 20.11.2020

Waldzustandsbericht 2025

Leichte Erholung, keine Trendwende

Die zentralen Ergebnisse des Waldzustandsberichts 2025 präsentierte Ministerin Silke Gorißen am 20. November in Düsseldorf: „Dem Wald in Nordrhein-Westfalen geht es etwas besser als in den vergangenen Jahren, die seit 2018 stark von der Borkenkäferplage und ihren Folgen geprägt waren. Nach mehreren schweren Jahren gewinnt der Wald leicht an Kraft und damit gewinnen wir auch mehr Zeit für die notwendige Anpassung an den Klimawandel.“

Die insgesamt niederschlagsreichen Jahre 2023 und 2024 sowie ein meist ausreichend nasses 2025 haben den Bäumen geholfen, die Schäden der vorangegangenen Extremjahre zumindest in Teilen auszugleichen. 29 % der Bäume zeigten in diesem Jahr eine gesunde, dichte Baumkrone aus Blättern oder Nadeln. Das sind 2 % mehr als im Vorjahr. Auch der Anteil der Bäume mit einer nur leicht verlichteten Krone hat sich vergrößert und zwar um 3 % auf nun 37 %. Dementsprechend hat sich der Anteil schwer geschädigter Bäume mit stark verlichteter Krone auf 34 % und damit um 5 % verringert.

Ursachen für die Waldschäden sind neben dem Klimawandel auch die Einwirkungen aus Industriegesellschaft und Verkehr. Nach wie vor versauern die Waldböden durch langfristige Säure- und Nährstoffeinträge. Dürre und Hitze schädigen das Feinwurzelsystem und die Leitungsbahnen der Bäume. Von den Schäden durch Insekten sind nicht nur Nadelbäume, sondern auch heimische Laubbäume stark betroffen – z.B. die Eichen durch den Eichenprachtkäfer.

Die SDW sieht in dem Witterungsverlauf der beiden letzten Jahre den entscheidenden Faktor für die verbesserte Vitalität unserer Wälder. Eine Trendwende ist es nicht und ist auch künftig nicht zu erwarten. Dennoch ist die jährliche Waldzustandserhebung ein wichtiger Bestandteil des forstlichen Umweltmonitorings in Nordrhein-Westfalen.

Zur Situation der wichtigsten Waldbaumarten:

Eiche

Nur bei 7 % der Eichen tritt keine Kronenverlichtung auf, 34 % zeigen eine geringe und 59 % eine deutliche Kronenverlichtung. Die durchschnittliche Kronenverlichtung sinkt von 33,0 % auf 30,7 %. Gegenüber dem Vorjahr verbessert sich der Zustand der Eiche auf weiterhin hohem Schadensniveau; sie weist die höchste durchschnittliche Kronenverlichtung aller erfassten Baumarten auf.

Buche

24 % der Buchen zeigen keine Kronenverlichtung, bei 40 % ist eine geringe, bei 36 % eine deutliche Kronenverlichtung festzustellen. Der Zustand der Buche bessert sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Nach drei Jahren mit deutlicher Fruktifikation zeigt sie 2025 nur geringen Fruchtanhang, was zur Besserung des Kronenzustands mit beigetragen hat.

Fichte

55 % der Fichten haben keine Kronenverlichtung, 22 % zeigen eine geringe, 23 % eine deutliche Kronenverlichtung, die mittlere Kronenverlichtung sinkt auf 18,1 %. Damit setzt sich die Verbesserung des Kronenzustands nach dem Ende der Borkenkäferkalamität fort. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die verbliebenen Fichten jünger und vitaler sind.

Kiefer

Nur 10 % der Kiefern zeigen keine Kronenverlichtung, 58 % haben eine geringe, 32 % eine deutliche Kronenverlichtung. Die durchschnittliche Kronenverlichtung sinkt leicht auf 24,9 %. Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich eine geringfügige Verbesserung. Die Kiefer steht meist auf sandigen Böden mit geringer Wasserhaltefähigkeit oder auf südexponierten Standorten. Dort wirken sich Dürrephasen besonders negativ aus.

Den Waldzustandsbericht 2025 gibt es als Download in der Kurz- und in der Langfassung unter: <https://www.mlv.nrw.de/kontakt/broschueren/>